

Nonnentobel

Kategorie

Geländeformation (bewaldetes Bachtobel), davon abgeleitet Strassenname („Nonnentobelstrasse“).

Bedeutung

„Bachtobel, das den Nonnen gehört“ bzw. „Bachtobel, wo Nonnen leben“.

Bemerkungen

Der Name geht auf die Waldschwestern zurück, welche sich im *Hundtobel* Anfang des 15. Jahrhunderts niedergelassen hatten und dort als Gemeinschaft von Jungfrauen und Witwen ohne eigentliches Ordensgelübde lebten. In der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts wurde das Waldschwesternhaus im *Hundtobel* aufgegeben und die Schwestern letztlich in einen Neubau in Rorschach verlegt.

Interessanterweise wird auf der aktuellen Gemeindegarte das Tobel des *Chesselbachs* (ab dem Zusammenfluss von *Chessel-* und *Büelerbach*) als *Nonnentobel* bezeichnet. Nach den Recherchen des Autors befindet sich jedoch das Gelände, auf dem das ehemalige Waldschwesternhaus bis 1616 stand, nicht in dem so bezeichneten *Nonnentobel*, sondern auf einem Plateau zwischen *Häftlibach* und *Hornbach* (NO des Hofes *Meggenmüli*), also ein paar hundert Meter östlich davon.

Fotos



Der Weg zum ehemaligen Schwesterhaus

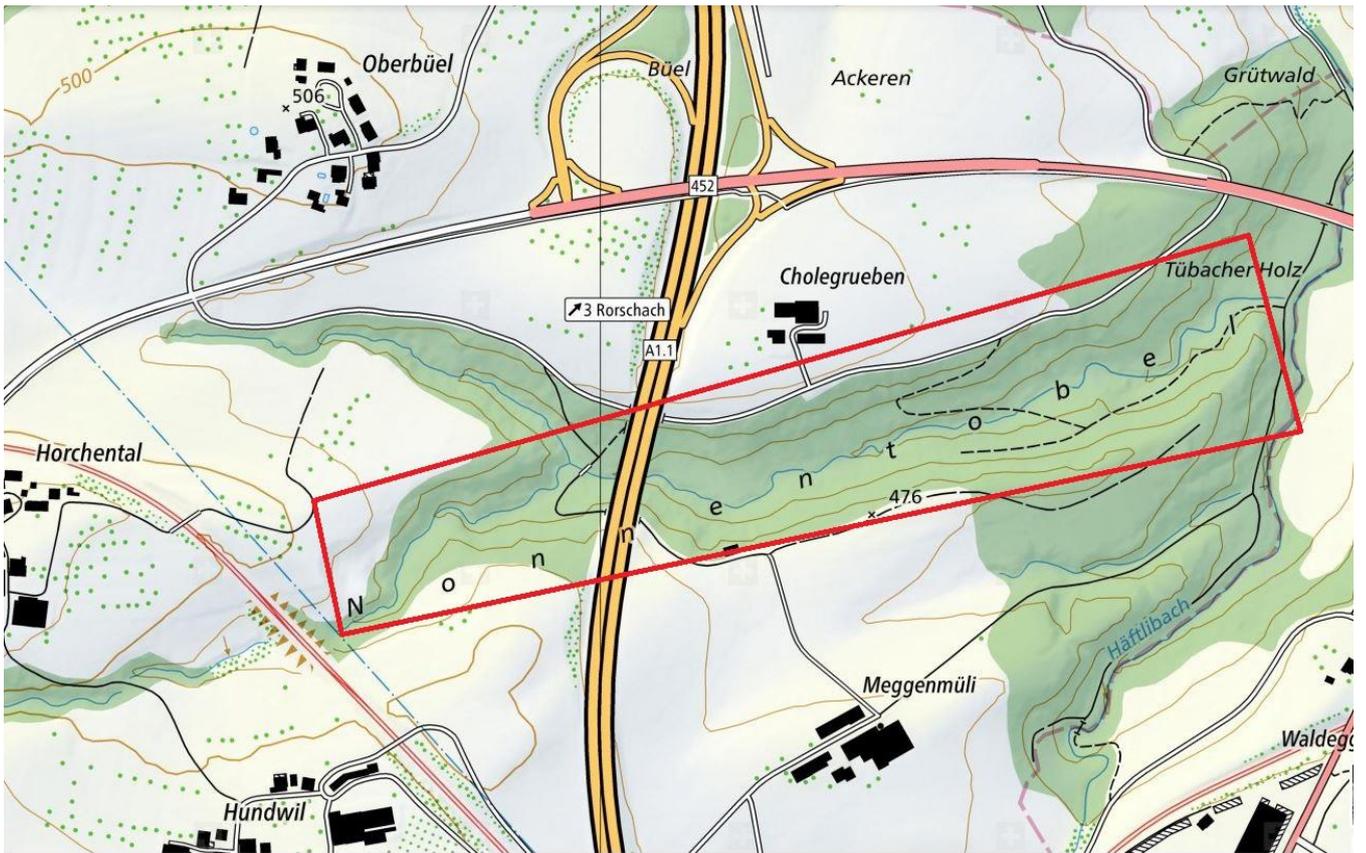


Plakette am Standort des ehemaligen Schwesterhauses



Quelle: Eigene Fotos

Zusatzinformationen: Nonnentobel



Zusatzinformationen: Nonnentobel

Belege

- 1519: Hölzli im Nonnentobel
Lehenband LA 52, S. 74 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 246)
- 1878: Nonnentobel
Spiess, 1976, S. 564 (mit Verweis auf ein Gemeinderatsprotokoll: „über das sog. Nonnentobel“)
- 1915: Nonnentobel
Allenspach [Übersichtsplan]
- 1970: Nonnentobel
Fessler [Übersichtsplan]
- 2008: Nonnentobel
www.ortsnamen.ch
- 2013: Nonnentobel
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil
- 2013: Nonnentobelstrasse
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil

Frühere Deutung

„Noch halten die Namen und das ‚Nonnentobel‘ das Andenken an diese Waldschwester fest“. (Spiess, 1976, S. 280)

Deutung

„Bachtobel, das den Nonnen gehört“ bzw. „Bachtobel, wo Nonnen leben“.

Der Name geht – wie Spiess (1976, S. 280) berichtet – auf die Waldschwester zurück, welche sich im Steinertobel und im Hundtobel niedergelassen hatten und dort als Gemeinschaft von Jungfrauen und Witwen ohne eigentliches Ordensgelübde lebten.

Flurnamen mit dem Element *Tobel* gehören in unserer Region zu den sehr häufigen Toponymen. *Tobel*, althochdeutsch *tobal*, mittelhochdeutsch *tobel* bedeutet „wildes, enges, unwegsames meist von einem Bach durchflossenes (bewaldetes) Tal mit steilen Hängen; Schlucht, tiefer Einschnitt, Rinne im Hang“. (Vergleiche zu „Tobel“: Arnet, 1990, S. 408; Thurgauer Namenbuch, Band 2.2, 2007, S. 604)